

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 95 (1997)

Heft: 4

Artikel: Weiterbildung : Schlüssel zur Zukunft

Autor: Michel, Gerlinde / Höfliger, Jeannette

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-950962>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

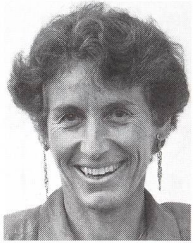
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Was ist mit den Hebammen los? Wir hatten uns das so schön ausgedacht: ein Dossier über Fallbesprechungen, mit Beiträgen aus der Erfahrungswelt



unserer Leserinnen, von ihnen spontan und lebensnah mitgeteilt. Aber trotz zwei Aufrufen in der SH blieb

das Redaktionspult leer. Das Dossierthema wurde deshalb ersetzt durch einen Beitrag über die HöFa, und der Fokus nahm, schmal geworden, Fallbesprechungen auf, die sich aus anderen Quellen auftreiben liessen. Wollen die Hebammen ihre Zeitschrift nicht aktiv mitgestalten? Sind Hebammen nicht an Fortbildung interessiert? Die Frage, so rhetorisch sie tönen mag, stellt sich trotzdem angesichts der Tatsache, wie wenige Hebammen sich für die Höhere Fachschule für Hebammen anmelden. Vielleicht stellen sich in den nächsten Wochen auf der Redaktion Antworten auf diese etwas provokativen Fragen ein...
Übrigens: Der Fotowettbewerb der SH läuft immer noch bis Ende April (siehe SH 2/97), und mein vorbereitetes Fächlein ist noch fast leer... Aber Hebammen fotografieren doch gern, oder?

Gerlinde Michel

Höhere Fachausbildung für Hebammen

► Weiterbildung: Schlüssel zur Zukunft

Erhöhte berufliche Anforderungen, Reorganisation im Berufsbildungswesen, Qualitätsstandards und -sicherung, Stellenabbau im Gesundheitswesen – solche Schlagzeilen machen auch vor dem geburtshilflichen Bereich nicht halt. Zur Bewältigung dieser zeitgemässen und immer dringender werdenden Herausforderungen sind gut ausgebildete Fachpersonen in allen Bereichen gefragt.

Gerlinde Michel

SEIT 1987 bietet die Kaderschule für die Krankenpflege in Aarau eine höhere Fachausbildung für Hebammen an. Voraussetzung für den Kursbesuch ist ein vom SRK registriertes Hebammendiplom und mindestens zwei Jahre Berufserfahrung. Als wichtigste persönliche Voraussetzung für den erfolgreichen Besuch des Kurses nennt Kursleiterin Jeannette Höfliger die Neugier: «Kandidatinnen sollten gewundrig sein, mehr wissen wollen, Fragen stellen, an sich selber und an ihren Beruf. Sie sollten ihre Tätigkeit, ihre Beobachtungen reflektieren wollen, darüber diskutieren, nachdenken und überlegen. Auch möchten sie die Zukunft ihres Berufs und Berufsstandes mitgestalten und dafür Verantwortung übernehmen, anstatt alles mit sich geschehen lassen.» Dass solche Interes-

sen nicht ein Privileg junger Frauen sind, beweist die Altersspanne der bisherigen HöFa-I-Absolventinnen von 25 bis 58 Jahren.

In Zusammenhängen denken lernen

Die Ausbildung holt die Teilnehmerinnen auf ihrer Ebene der praktischen Erfahrungen ab und orientiert sich an praktischen Erfahrungsfeldern und Situationen aus der Geburtshilfe. Einseitige Kopflastigkeit und rein theoretisches und wissenschaftliches Büffeln werden vermieden. Doch «der Kurs bietet Hilfe, in die Theorie einzusteigen, er führt hin zur Literatur, zur Vertiefung, zur Begegnung und Auseinandersetzung mit anderen Disziplinen wie Soziologie, Psychologie, Philosophie,» sagt Jeannette Höfliger. Theoretische Modelle werden in Gruppenarbeit dis-

Infoveranstaltung

Machen Sie sich Gedanken über Ihre berufliche Zukunft?

Informationsveranstaltung
«Höhere Fachausbildung für Hebammen, Stufe I»

Inhalt: – Vorstellen der Leitideen und Grundsätze der HöFa I für Hebammen
– Inhaltliche Angaben zum Kurs
– Fragenbeantwortung

Leitung: Jeannette Höfliger, Kursleiterin HöFa I für Hebammen

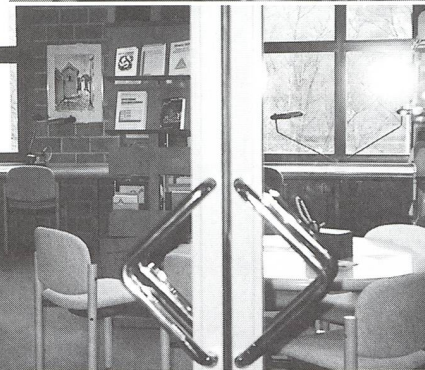
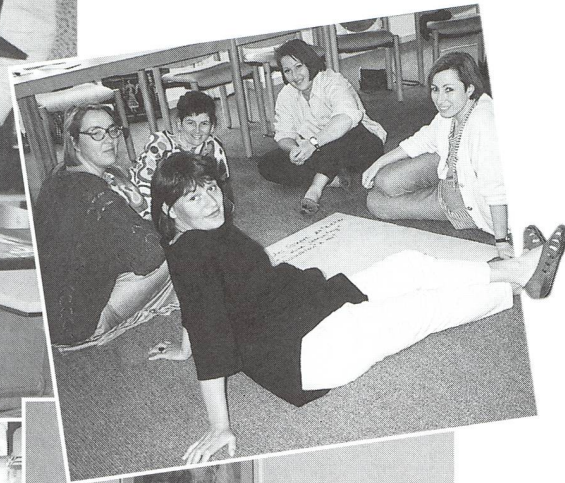
Datum: Mittwoch, 7. Mai 1997, 14–16 Uhr

Ort: Kaderschule für die Krankenpflege, Aarau

Bitte schriftliche oder telefonische Anmeldung bis 30. April 1997. Wir würden uns freuen, an diesem Tag möglichst viele Interessierte begrüssen zu dürfen.

Adresse: Kaderschule für die Krankenpflege
Mühlemattstrasse 42, 5001 Aarau, Telefon 062 837 58 58

Offenheit, Auseinandersetzung und Austausch prägen die Lernatmosphäre der HöFa.



Fotos: Birgit Müller

Forschung und wissenschaftlichem Arbeiten durch entsprechende Einführungen herabgesetzt.

Breitgefächerte Lernbereiche

Angepasst an so erweiterte Ausbildungsgrundsätze sind auch die breitgefächerten Lernziele: Vom Bereich Geburtshilfe über die Auseinandersetzung mit der eigenen Person zu den Bereichen der eigenen Berufsrolle, der Institutionen und des Gesundheitswesens werden alle für Hebammen relevante Gebiete in sieben Lernbereichen erarbeitet und miteinander in Beziehung gebracht. Nach erfolgreichem Kursabschluss «sind die Teilnehmerinnen in der Lage,

- in der Geburtshilfe eine eigenständige Position zu vertreten
- ihr vertieftes und erweitertes Fachwissen umzusetzen
- komplexe geburtshilfliche Situationen der Frau und deren Angehörigen situationsgerecht zu bewältigen sowie

kutiert und immer auch in Beziehung zur praktischen Erfahrung gebracht. So tauchen neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten auf. Die Teilnehmerinnen lernen in Zusammenhängen denken, systemisches Denken wird gefördert. Viele Themenbereiche, die von der Grundausbildung an sich bekannt sind, können vertieft und detaillierter behandelt werden. Ein gutes Beispiel dafür sei das Thema Schwangerschaftskontrolle, meint Jeannette Höfliger. «In der Grundausbildung ist das ein praktischer Bereich mit eher technischem Inhalt. Bei der vertieften Betrachtung kommen wir dann weiter in den Bereich Kommunikation, Gesprächsführung, Fragen nach Identität

der Schwangeren und der Hebamme; wir müssen Konzepte definieren: Was ist Identität, Biografie, Angst, Schmerz, Vertrauen? Kulturelle, ethische, psychologische Aspekte wollen mit einbezogen sein, das Berufsbild und Berufsverständnis wird erneut reflektiert.» Während die Grundausbildung in erster Linie handlungsorientiert ist, vertieft und vernetzt die höhere Fachausbildung die Erfahrungen auch theoretisch. «Auch Themen, die Bauchweh machen, wie Konflikte und ihre Bewältigung, Macht und sich durchsetzen, traumatisierende Bereiche wie Krisen, Abort, Totgeburten, können wir in Gruppenprozessen angehen». Nicht zuletzt wird die Schwellenangst vor

Schülerinnen und Mitarbeiterinnen darin zu fördern und zu unterstützen

- die eigenen Handlungs- und Entscheidungsbereiche zu überdenken, die in der Berufsausübung gemachten Erfahrungen auszuwerten und die Geburtshilfe in ihren interdisziplinären, institutionellen und gesundheitspolitischen Zusammenhängen zu sehen» (Zitat aus dem Kursprospekt).

Zwischenevaluationen, ein Lerntagebuch, regelmässige Gespräche geben den Lernenden Auskunft über ihre Lernfortschritte. Abgeschlossen wird der Kurs mit einer Einzel- und einer Gruppenarbeit. Ein Beratungsgespräch bezieht auch die Begleitperson aus der weitergeführten praktischen Tätigkeit mit ein und dient der Evaluation des Lernprozesses sowie dem Transfer des

Gelernten in den Berufsalltag. Trotz diesem umfassenden und attraktiven Kursangebot hält sich die Nachfrage in Grenzen. «Leider», so Kursleiterin Jeannette Höfliger, «haben seit Einführung des Kurses in der Deutschschweiz erst rund 80 Hebammen diese Fortbildungsgelegenheit wahrgenommen, und für den neuen Kurs im Herbst 1997 sind noch zehn Plätze frei.» ◀

Kurs

Kaderschule für die Krankenpflege, Aarau

Höhere Fachausbildung für Hebammen, Stufe I

Kurs 6

Die Ausbildung richtet sich an diplomierte Hebammen, welche die Bereitschaft mitbringen, sich mit «hebammenspezifischer Geburtshilfe» aktiv auseinanderzusetzen. Im Austausch mit anderen Berufskolleginnen soll die Praxiserfahrung reflektiert werden. Darüber hinaus soll die Möglichkeit bestehen, individuellen, praxisbezogenen Lernbedürfnissen nachzugehen.

Kursbeginn/-ende:

8. September 1997–14. August 1998

Kursumfang:

10 Wochen plus 5 Einzeltage

Aufnahmebedingungen:

1. Ein vom Schweizerischen Roten Kreuz registriertes Hebammendiplom
2. Mindestens zwei Jahre Berufserfahrung

Anzahl Teilnehmerinnen:

maximal 20

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.

Anmeldegebühr:

Fr. 160.–

Kurskosten:

Fr. 6825.–

(Preis Anpassungen vorbehalten)

Höhere Fachausbildung

für Hebammen in der Westschweiz:

Information:

Ecole supérieure
d'enseignement infirmier
Avenue de Valmont 30
1000 Lausanne
Téléphone 021 653 17 17

Gespräch mit Jeannette Höfliger

Warum interessieren sich so wenige Hebammen für eine höhere Fachausbildung?

SH: Frau Höfliger, warum haben Sie nicht mehr Anmeldungen für die HöFa? Sind die Hebammen an Fortbildung nicht interessiert?

Jeannette Höfliger: Das kann man sicher nicht so sagen, obwohl ich mir auch immer wieder Gedanken über die Gründe mache. Hier kann ich nur spekulieren. Vielleicht ist die HöFa einfach noch zuwenig bekannt...

...was sich ja eigentlich mit diesem Beitrag ändern sollte!

Vielleicht stehen die Hebammen noch unter zuwenig Druck, sich vertieft fortzubilden. Im Gegensatz zu den Krankenpfleberufen, die sich seit einiger

„ Weiterbildung wird zu einem Schlüsselfaktor werden.“

Zeit aus dem Image des Karitativen und Helfertums durch Professionalisierung herauslösen, ist das Selbstbild der Hebammen ein selbstbewusstes und unabhängiges. Vielleicht sind sie dadurch auch irgendwie selbstgenügsam geworden, und eine Änderung drängt sich für sie nicht unbedingt auf. Vielleicht liegt es auch an der HöFa, an unseren Strukturen, die wir jedoch einer Überprüfung unterziehen wollen.

Könnte das schwache Interesse auch finanzielle Gründe haben?

Auch das ist möglich, besonders seit die Spitäler vermehrt dazu übergehen, ihre Spitalhebammen zwar zeitlich für

Weiterbildung zu entlasten, diese aber nicht mehr, wie früher üblich, auch zu finanzieren.

Wie steht es denn mit den beruflichen Chancen für HöFa-Absolventinnen, sind die nicht wesentlich verbessert?

Im Moment ist das – leider – noch nicht klar der Fall. Im Normalfall bleibt eine erfolgreiche Kursteilnehmerin auf ihrem Arbeitsplatz, ohne Funktionsveränderung und damit auch ohne Lohnerhöhung, was sich möglicherweise auch auf die Motivation zum Kursbesuch auswirkt. Es gibt allerdings auch Fälle, durchschnittlich etwa vier pro Kurs (von etwa 18), wo die HöFa-Ausbildung zu Lohnerhöhungen führte. Und in jedem Fall sind die Chancen bei der Stellensuche besser, da die fachlich verbesserte Kompetenz natürlich zählt. Einige Absolventinnen verändern sich daher nach Kursabschluss beruflich, wechseln in Leitungspositionen oder werden Dozentinnen an Hebammenschulen. Andere werden für Weiterbildungen angefragt.

Der Ruf nach Qualitätssicherung, Qualitätsstandards macht ja auch vor dem Gesundheitswesen nicht halt. Da könnte sich doch eine vertiefte Weiterbildung auch für Hebammen lohnen?



Jeannette Höfliger
Kursleiterin der HöFa I
Ausbildung zur Krankenschwester, Hebamme und Erwachsenenbildnerin AEB, Pflegeexpertin HöFa II, Supervisorin in Ausbildung. Seit 1992 Kursleiterin und Dozentin der HöFa I Dozentin an mehreren Hebammenschulen.

Ich sehe das auch so. Bis jetzt war es meist so, dass Spitalhebammen mit der Zeit einfach in die nächsthöhere Position nachrutschten, ob sie jetzt viel oder wenig Weiterbildung genossen hatten. Das wird sich in Zukunft sicher ändern, und Weiterbildung wird zu einem Schlüsselfaktor werden.

Wie erleben Sie persönlich Ihre Arbeit an der HöFa?

Ich finde meine Arbeit unwahrscheinlich spannend und faszinierend. Wir alle erfahren, wie endlos unsere Möglichkeiten des Lehrens, Lernens und Erkennens sind, wie wir sie nie auch nur annähernd ausschöpfen können. Viele Hebammen gehen hochmotiviert aus dem Kurs, wollen weiterle-

„Viele Hebammen gehen hochmotiviert aus dem Kurs.“

sen, weiterforschen, weil sie die Nase in den Wind gestreckt und Lust auf mehr bekommen haben. Auch ist es ein-

drücklich zu erleben, wie sich die Qualität der Kommunikation im Laufe des Kurses verändert und vertieft. Ich ahne manchmal, dass trotz ihrem guten Selbstbild nicht wenige Hebammen Angst vor Schwellen haben, sich nicht

trauen, zögern, auch vor Lernherausforderungen zögern. Ich wünsche mir, dass mehr Hebammen den Mut fassen, sich dieser Herausforderung zu stellen und sich mal bei uns zu erkundigen. ◀

Interview: Gerlinde Michel

Einladung

Einladung zum 5. Treffen der Interessengemeinschaft HöFa-I-Hebammen

Diese Einladung richtet sich erneut an ehemalige HöFa-Absolventinnen, die sich mit Wort und Tat dafür einsetzen wollen, dass ihre Rolle und Kompetenzfindung diskutiert, definiert und schriftlich festgehalten wird. Die IG HöFa ist eine offene Arbeitsrunde, die sich zweimal jährlich trifft und in der, nebst tiefeschürfenden Diskussionen, auch Humor und die Freude an unserem Hebammen-Sein nicht zu kurz kommen.

Das nächste Treffen findet statt am:

20. Mai 1997 von 13 bis 17 Uhr an der Kaderschule in Aarau

Themen: – Aktualitäten: Jeannette Höfliger

– Definition der Rolle der HöFa-I-Hebamme

Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen!

Entschuldigungen nimmt Sandra Hofer, Schleifetobelweg 5, 8810 Horgen, Telefon 01 725 91 29, entgegen.

Für die IG HöFa: Sandra Hofer

**Schweizerischer Hebammenkongress
Congrès suisse des sages-femmes
Congresso svizzero delle levatrici**

Mittwoch, 14. Mai 1997
Mercredi 14 mai 1997
Mercoledì 14 maggio 1997

Delegiertenversammlung • Assemblée des déléguées • Assemblea delle delegate

Bankett • Banquet • Banchetto CHF 80.–
Mittagessen • Repas de midi • Pranzo CHF 25.–

Donnerstag, 15. Mai 1997
Jeudi 15 mai 1997
Giovedì 15 maggio 1997

10.00–17.00
Fortbildung • Formation permanente • Giornata di formazione permanente

Die Hebamme im Spiegel ihrer Verantwortungen
La sage-femme face à ses responsabilités
La levatrice di fronte alle sue responsabilità

Alle Interventionen sind simultan übersetzt •
Toutes les interventions sont traduites en simultané •
Tutti gli interventi sono tradotti in simultanea

Mitglied • Membre • Membri CHF 120.–
Nichtmitglied • Non membre • Non membri CHF 180.–
Mitglied in Ausbildung • Etudiante membre •
Studenti membri CHF 60.–

Nichtmitglied in Ausbildung • Etudiante non membre •
Studenti non membri CHF 100.–

11.00–17.00
Tagesausflug • Excursion • Escursione CHF 50.–

Spesen und Getränke inbegriffen • Repas et boissons compris • Pasti e bibite compresi

Reservierung von Hotelzimmern
Réservation de chambres d'hôtel
Riservazione delle camere

Office du tourisme: Tél. 024 423 62 90
Fax 024 426 11 22

Auberge de Jeunesse: Tél. 024 425 12 33
Fax 024 426 00 96

Anmeldung
Inscription
Iscrizione

Congrès suisse des sages-femmes
p/a Evelyne Roulet
Rue Haute 23
1422 Grandson
Tél. 024 445 20 22
Fax 024 445 35 33

Annulationskosten
Annulation
Costi di annullazione

Bis • Jusqu'au • Fino 14.4.1997	15%
Bis • Jusqu'au • Fino 1.5.1997	50%
Später oder bei Nichterscheinen • Plus tard ou en cas de non-présentation • Più tardi o non comparizione	100%

Anmeldeschluss
Dernier délai d'inscription
Ultimo termine dell'iscrizione

15.4.1997